

Wortschaffer in Washington kennt er die Sprache der Diplomatie in- und auswendig. In den bösen Kriegsjahren hat er Deutschland beim Weißen Hause in Nordamerika vertreten und alle die Sorgen mitgeteilt, die alle Deutschen im Herzen trugen. Ihm sieht man den Diplomaten schon in seiner ganzen Erscheinung vor wie dem an. Graf Bernstorff, der in Schleswig-Holstein begütert ist und auch in Bayern einen Sommerhof eigen nennt, ist nur weniger dem Rufe seiner Freunde gefolgt, die ihn durchaus im Reichstag wieder haben wollten. Er hat schließlich nachgegeben, weil ja gerade für erfahrene Diplomaten jetzt reichlich Arbeit im Reichshause vorhanden ist, da wir mit nicht weniger als 11 Staaten gleichzeitig über neue Handelsverträge und unterhalten müssen.

Reichswehrminister Dr. Geßler.

Der Minister gehört nicht mehr zur Reichstagsfraktion, obwohl er noch Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei ist. Er fühlt sich aber durch den Mandatsverzicht freier und ungezwungener und hat es daher auch für richtig gehalten, seine Kraft dem Kabinett Luther zur Verfügung zu stellen. Geßler steht zur Reichswehr in einem engen Vertrauensverhältnis und hat sich überaus gut in sein schwieriges Amt hineingefunden. Er war früher Oberbürgermeister von Nürnberg, ist jetzt aber Reichswehrminister mit Leib und Seele. Im Reichstage führte er, wenn er das Wort ergriff, stets eine gute Klinge, da er über eine gute Portion urwüchsigen Humors verfügt. Wenn in kritischen Tagen die Presse etwas von ihm über seine eigene Stellung erfahren wollte, dann war er stets liebenswürdig und zuvorkommend, aber gesagt hat er nichts. Er erklärte stets mit lächelndem Gesicht, daß er wie sein großer Vorgänger Moltke schweigen müsse, und das tat er denn auch ausgiebig.

Staatssekretär a. D. Dernburg.

Als Vertreter der Berliner Vorortsgemeinden sitzt Dernburg im Reichstage, der schon im alten Kaiserreich Kolonialstaatssekretär war und damals heftige Zusammenstöße mit dem Zentrumsführer Noeren hatte. In Dernburgs Zeit fiel die Entdeckung der Diamantenfelder in Deutsch-Südwestafrika, von denen man sich allerdings allzu phantastische Vorstellungen machte. Dernburg ist der Finanzfachverständige der Fraktion. Er war ein intimer Freund Rathenaus und nahm als Vertreter des Reiches an mehreren internationalen Konferenzen teil.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 24. März 1925.

□ Mitteilungen über Wohnungsveränderungen, Nachsendungen von Postjahren und Telegrammen und Abholungsanordnungen sind bei dem in Betracht kommenden Zustellpostamt, d. h. bei dem Postamt, von dem die Zustellung der Briefsendungen für den Antragsteller ausgeführt wird oder bei dem er seine Briefsendungen abholt, einzureichen. Dieses Postamt sorgt alsdann ohne weiteres für die anderweitige Zustellung sämtlicher Postsendungen (auch Pakete) und Telegramme. Derartige Mitteilungen können nicht freigegeben in den Briefkästen gelegt werden.

□ Festsetzung der Verzinsung der gestundeten Grundvermögens- und Hauszinssteuer. Die Verzinsung gestundeter Grundvermögens- und Hauszinssteuerbeträge ist, wie der Amtliche Preussische Pressebericht einem Rundschreiben des preussischen Finanzministers entnimmt, mit Wirkung vom 1. Februar d. J. auf die Rahmensätze von 5 bis 9 % (bisher 5 bis 12 %) festgesetzt worden.

□ Neue Briefmarken in Sicht. Auf eine Eingabe hat das Reichspostministerium mitgeteilt, daß die deutschen Adlermarken demnächst durch andere Marken ersetzt werden sollen. Die Herstellung weiterer Postwertzeichen mit dem Bildnis Stephans ist nicht in Aussicht genommen, da sie nicht in die Reihe der neuen Marken passen würden. Die beliebtesten Markenhefte sollen wieder eingeführt werden.

—* Der Umtausch der ausgerufenen Papiernoten vollzieht sich reibungslos. Der Umtausch, der am 3. März 1925 ausgerufenen Papiernoten durch die Reichsbank vollzieht sich reibungslos. Der Rückfluß war bereits in den ersten Tagen so stark, daß von den zurzeit im Verkehr umlaufenden Reichsbanknoten nur ein Fünftel aus alten Papiernoten besteht.

× Salver, 23. März. Die hiesige Amtspartasse teilt uns mit, daß sie bereit und in der Lage ist, 10% Feingoldschuldschreibungen des kommunalen Elektrizitätswerkes Mark in Hagen zum Kurse von 96 1/2 % zu vermitteln. Nähere Auskunft erhalten Interessenten auf telephonische Anfrage.

+ Salver, 23. März. Nachdem gestern früh die Konfirmandenmädchen zum heiligen Abendmahl gegangen waren erfolgte in dem folgenden Hauptgottesdienste die Konfirmation der Knaben durch Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus. Wie auch am vergangenen Sonntage war dazu der Altar festlich mit Grün umfanden und geschmückt. Der Geistliche legte seiner Konfirmationspredigt das Bibelwort zu Grunde Jeremias 31,3: „Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Auch gestern wirkte der Posaunenchor zur weihedvollen Gestaltung der Feier mit. Während der Konfirmation erklang leises Orgelspiel. Die Zahl der Konfirmanden betrug 60 gegen 74 im Vorjahre, die der Konfirmandinnen 73 gegen 69 im Vorjahre. Es wurden also in diesem Jahre 133 Kinder konfirmiert gegen 143 im Vorjahre.

Lüdenscheid, 21. März. Um die Bedeutung der aufblühenden Industriestadt auf dem Berge mit ihren vielseitigen Interessen großen Kreisen vor Augen zu führen, ist hier die Veranstaltung einer Verkehrswoche in Aussicht genommen. Diese Veranstaltung, die in großzügiger Weise durchgeführt werden soll, wird mit einem dreitägigen Brahms-Musikfest eingeleitet. Ein in künstlerischer Weise durchgeführter Schaufensterwettbewerb ein historischer Festzug, ausgeführt von den hiesigen Innungen, turnerische und sportliche Veranstaltungen aller Art, die von einer Zahn-Guldung gekrönt werden, schließen sich an. Der letzte Sonntag der Veranstaltung bringt eine westfälische Schäferhundausstellung mit Dressur-Vorführungen. Das Protektorat hat Oberbürgermeister Dr. Söckuhl übernommen.

Dortmund, 21. März. Bis Freitag sind als Ergebnis der Sammlungen für die Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks auf „Minister Stein“ insgesamt 906 403 Mk. eingegangen.

Wipperfurth, 21. März. Gestern nachmittag kam der 12-jährige Knabe der Eheleute Thinius von Erden beim Auslesen von Abfallholz zu Tode. Die Holzarbeiter

fanden ihn, mit einem Baumstamm auf der Brust liegend, tot vor. Wie das Unglück entstanden, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Mit jedem Tage

Kann diese Zeitung mit drei Gratis-Beilagen, die wöchentlich sechsmal erscheint, bei der Post, sowie in unserer Geschäftsstelle

bestellt werden.

Wir bitten genau auf den Titel zu achten.

Der Verlag.

Nah und Fern.

□ Im Riesengebirge tödlich abgestürzt. Wie aus Girschberg gemeldet wird, sind zwei Breslauer Studenten, Harry Schaffer und Wolfgang Heymann, bei dichtem Nebel in die Große Schneegrube abgestürzt. Beide sind anscheinend sofort tot gewesen. Die Leichen wurden geborgen.

□ Zwei Vergleiche von Gefährtenmännern verschüttet. Auf der Reiche Dörferstraße lösten sich an einem Ort, wo sieben Vergleiche befestigt waren, aus dem Hängenden große Gefährtenmassen. Zwei Vergleiche, zwei Brüder aus Sterkrade, gerieten unter das Gestein, während die fünf anderen sich rechtzeitig retten konnten. Die beiden Brüder wurden in schwerem Zustand in das Krankenhaus übergeführt.

□ Frühlingsboten? Im Elbjaß schneit es seit einigen Tagen ununterbrochen. Trotzdem sind Tausende von Störchen eingetroffen und haben angefangen, ihre Nester in Ordnung zu bringen. Da die Vögel sonst immer genau über Witterungsfragen orientiert sind, nimmt man an, daß in Wäldern der Winter in rauhe Berge flüchten wird und endlich der Frühling seinen Einzug hält.

□ Schwerer Unfall im Fördererfeld. In Zwodaun bei Falkenau ereignete sich auf den Mariabühl- und Mathiaswerken beim Einfahren der Zechenarbeiter ein schwerer Unfall. Der Fördererfeld wurde von einem Unwohlsein befallen und ließ zwei Förderer fallen mit je 5 Mann auffallen. Von den 10 Arbeitern erlitten sieben schwere Verletzungen.

□ Zusammenstoß zwischen Auto und Personenzug. Ein staatliches Personenzug fuhr bei der Überfahrt auf der Strecke Steinschönau-Böhmisch-Ramitz mit einem Zug zusammen, wobei von den im Auto sitzenden Personen vier schwer und fünf leicht verletzt wurden.

□ Internationale Rundfunkbesprechungen in London. Gegenwärtig weilen in London auf Einladung der englischen Rundfunkgesellschaft die Vertreter der wichtigsten Rundfunkstationen des Kontinents, um die einschlägigen Fragen des internationalen Rundfunkverkehrs zu beraten. Im wesentlichen handelt es sich darum, eine Abereinrichtung über die Wellenlängen herbeizuführen.

□ Eine englische Südpolexpedition. Zurzeit halten sich in Norwegen die drei englischen Polarforscher Ekström, Vernachi und Borsley auf, die eine Südpolarexpedition mit Traktoren an Stelle der gewöhnlichen Hundespannen planen. Die Expedition soll von König Eduard VII.-Land ausgehen und sich nach den unbekannten Gegenden von Grahamsland erstrecken. Ihre Dauer wird auf ungefähr ein Jahr berechnet.

□ Zwei englische Werften verschlammmt. Infolge der anhaltenden Senkung der nordöstlichen Küste Englands sind kürzlich zwei der größten Werften am Tees vollständig verschlammmt worden.

□ Den Pflegeohn mit Typhusbazillen ermordet. Eine furchtbare Tat ist jetzt in London aufgedeckt worden. Im September vorigen Jahres starb der junge Millionär William MacKintosh, der Pflegeohn eines Mr. William Shepherd an Typhus. Nun hat Charles Fairman, der Leiter eines bakteriologischen Instituts festgestellt, daß Shepherd seinerzeit bei ihm Unterricht genommen, die Stunden aber bald aufgegeben habe. Nach dem Austritt Shepherds wurden Proben mit Typhusbazillen vermischt. Shepherd wird nun beschuldigt, seinen Pflegeohn durch Bazillen getötet zu haben. Er hat von seinem Pflegeohn eine Million Dollar geerbt.

□ Der älteste deutsche Feuerwehrmann. Aus Hettstedt wird gemeldet, daß dort der älteste Feuerwehrmann Deutschlands, Borge, in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feierte. Er nimmt noch regelmäßig an allen Übungen teil.

□ Raubüberfall auf eine Kreispartasse. In die Nebentasse Friedenau der Spartasse des Kreises Teltow drangen drei mit Revolvern bewaffnete Männer ein, bedrohten den Kassier mit ihren Waffen und raubten einen größeren Geldbetrag. Dann ergriffen sie die Flucht und versuchten im Gewühl des gegenüberliegenden Wochenmarktes zu entkommen. Der Kassierer verfolgte sie und rief um Hilfe. Dadurch wurden Passanten und die Polizei aufmerksam. Es gelang, zwei der Räuber zu fassen, während der dritte entkam. Das geraubte Geld hatten sie auf ihrer Flucht weggeworfen, es konnte bis auf einen kleinen Rest wieder herbeigeschafft werden.

□ Neue Spritschieber entlarvt. Im Reichsmonopolamt ist man neuen Spritschiebern auf die Spur gekommen. Der Drogist Henry Ziffer und der Kaufmann Zolowski haben mit Unterstützung von Beamten des Monopolamtes seit drei Jahren unvergüteten Sprit zu technischen Zwecken bezogen, den Sprit jedoch dann an Löffelfabriken verkauft. Ziffer hat nicht nur im Einvernehmen mit den Beamten des Monopolamtes gehandelt, sondern auch auf eigene Rechnung den Sprit mit Terpentinöl versetzt.

□ Einen Arbeitskollegen ermordet. Ein Eisenbahner erschach in Köln-Bingst einen Arbeitsgenossen, mit dem er in Feindschaft lebte. Der Täter und ein Händler, der ihn auf den Erstochenen aufmerksam gemacht hatte, wurden verhaftet.

□ Festnahme eines Erpressers. Einiges Aufsehen erregte eine Verhaftung im Wartesaal erster Klasse auf einem Berliner Bahnhof. In dem starkbesetzten Raume saßen an einem Tische zwei Damen. Zu ihnen trat ein hochaufgeschossener junger Mann und nahm nach einer kurzen Verbeugung bei ihnen Platz. Bald waren die drei in einer lebhaften Verhandlung. Plötzlich trat ein Kriminalbeamter hinzu und nahm den jungen Mann fest; er hatte versucht, von einer der beiden Damen 7000 Mark zu erpressen, man hatte die Zusammenkunft im Wartesaal verabredet und der Erpresser war in die Falle gegangen.

Bunte Tageschronik.

Magdeburg. Die Verunfallsverhandlung im Ebert-Prozess wurde nach der Vernehmung des Zeugen Ebert auf den 20. März vertagt. Generalstaatsanwalt Storp erklärte, daß er die Aussagen Eberts und Eberts über die Äußerungen Eberts für unwahr halte.

Bern. Der Ständerat genehmigte einen Bundesbeitrag von 3350 000 Franken für den Ausbau der Furka-Bahn und übernahm die Bundesgarantie für die Hälfte eines eventuellen Betriebsdefizits während 10 Jahren.

London. Das bekannte Tuffaibische Wachsfingerringkabinett ist durch einen Brand zerstört worden.

Stockholm. In Norrköping hat die Kriminalpolizei bei zwei dort wohnhaften Deutschen 197 Gramm Kokain beschlagnahmt. Die beiden Deutschen wurden verhaftet.

Kleine Nachrichten.

Kreditmaßnahmen für Handwerk und Mittelstand.

Berlin, 22. März. Die Verhandlungen der beteiligten Reichsministerien über Kreditmaßnahmen sind in der letzten Woche so weit gefördert worden, daß mit ihrem baldigen Abschluß gerechnet werden kann. Es ist zu erwarten, daß den Wünschen der Handwerker und des gewerblichen Mittelstandes, wie sie in dem Beschluß des Reichstages zum Ausbruch gebracht worden sind, weitgehend Rechnung getragen werden wird.

Die Eisenbahnfahrten Kriegsbeschädigter.

Berlin, 22. März. Anderslautenden Gerüchten gegenüber wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß nicht die Absicht besteht, die Vergünstigungen, die Kriegsbeschädigten sowie kranken und erholungsbedürftigen Kindern bisher bei Benutzung der Deutschen Reichsbahn eingeräumt waren, aufzuheben oder einzuschränken. Ebenfalls ist an einen Ausbau der Vergünstigungen gedacht, die im Reichsbahn-Tarif für Fahrten im Interesse der Krankenpflege und der Fürsorge für fittlich gefährdete Frauen und Mädchen vorgesehen sind.

Die Verhaftung des Herrn von Carlomag.

Berlin, 22. März. Zur Verhaftung des Herrn von Carlomag, eines der Hauptbeschuldigten in der Landespfandbriefaffäre, wird gemeldet, daß der Untersuchungsrichter dem Antrag der Staatsanwaltschaft stattgegeben habe, weil Herr von Carlomag zurzeit keinen festen Wohnsitz hat. Der Untersuchungsrichter macht Carlomag den Vorwurf, von dem beim Bureauhaus Börse in Berlin eingegangenen Geldern 150 000 Mark veruntreut zu haben.

Freigabe deutschen Eigentums in Neuseeland.

Berlin, 22. März. Die neuseeländische Regierung hat sich bereit erklärt, Freigabeanträge deutscher Staatsangehöriger entgegenzunehmen und sie dem in England errichteten Komitee zur Begutachtung gemäß den für englische Fälle gegebenen Richtlinien vorzulegen. Die Einreichung von Freigabeanträgen ist dann zwecklos, wenn der Liquidationserlös bereits mit der deutschen Regierung gemäß den Bestimmungen des Pariser Vertrags verrechnet worden ist. Etwaige Freigabeanträge sind an den Regierungsrat v. Friedberg, Cornwall House, Stamford Street, London S. E. 1, zu richten.

Empfang der Spritschieber Weber.

Berlin, 22. März. Die beiden großen Spritschieber Gebrüder Weber und Dr. Kuntz, ihr Sekretär, deren Auslieferung von der tschechoslowakischen Regierung bewilligt worden ist, wurden gestern von Berliner Kriminalbeamten aus Prag abgeholt und bei ihrer Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof Beamten des Steueramtes des Reichsfinanzamts übergeben, die sie in das Untersuchungsgefängnis brachten.

Völkische Verbände im Besatzungsgebiet verboten.

Düsseldorf, 22. März. Durch eine Verfügung des Kommandanten des Gebietes Düsseldorf werden in dem seit 11. Januar 1923 besetzten Gebiet und den Kreisen Düsseldorf-Stadt und Düsseldorf-Land alle völkischen Vereine verboten. Der Düsseldorf-Polizeiverwaltung wurde auf Rückfrage ausdrücklich mitgeteilt, daß jeder völkische Zusammenschluß, ob Berliner oder Münchener Richtung, untersagt sei.

Die Eröffnung der Kölner Messe.

Köln, 22. März. Die Kölner Frühjahrsmesse ist heute ohne besondere Feierlichkeit eröffnet worden. Die allgemeine Messe dauert bis zum 27. März, die technische bis zum 31. März.

Sechs Jahre Zuchthaus für einen Spion.

Breslau, 22. März. Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verhandelte gestern in einer Spionagefahse gegen den 24 Jahre alten Hilfsleistungsanwärter Josef Schrübe aus Hohenberg bei Bautzen in Oberschlesien, der des Verrats militärischer Geheimnisse an Polen beschuldigt worden war. Der Strafsenat erkannte auf sechs Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 22. März. Die vor einigen Tagen wieder aufgenommenen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werden in Unterkommissionen geführt, von denen die eine sich mit den allgemeinen juristischen Vertragsbedingungen beschäftigt, die andere dagegen die Aufgabe hat, die Listenfrage zu klären. Die Verhandlungen der beiden Kommissionen sind noch nicht zum Abschluß geführt worden. Man glaubt aber, daß sie Ende dieser Woche ihren Abschluß finden können, so daß alsdann die Beratungen in Vollgängen der beiden Delegationen weiter fortgesetzt werden können.

Deutsche und französische Schwerindustrie.

Paris, 22. März. Am 26. März werden zwei Vertreter der deutschen Schwerindustrie, Fritz Thyssen und Direktor Bruhn, hier eintreffen, um privatwirtschaftliche Verhandlungen mit Vertretern der französischen Schwerindustrie einzuleiten.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Brüssel, 22. März. Die belgische Wirtschaftsdelegation ist aus Berlin hier eingetroffen und hat der Regierung den in Berlin ausgearbeiteten Vertragsentwurf zur Prüfung unterbreitet. Man rechnet damit, daß einige belgische Delegierte noch einmal nach Berlin zurückkehren, um schwebende Fragen endgültig zu klären.

Die Deutschen verlassen das Prager Parlament.

Prag, 22. März. Im verfassungsrechtlichen Ausschuss des Parlamentes kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den deutschen Mitgliedern des Ausschusses und den tschechischen Nationaldemokraten, der mit dem Auszug der deutschen Abgeordneten aus dem Parlament endete. Die deutschen Parteien haben sich deshalb an den gestrigen Beratungen im Parlament nicht mehr beteiligt und in einer Erklärung kundgetan, daß sie sich unter den obwaltenden Umständen darauf beschränken müßten, durch ihre Abwesenheit das In- und Ausland auf die verderblichen Methoden des tschechoslowakischen Regierungssystems aufmerksam zu machen.

Lord Curzons Nachfolger.

London, 22. März. Der diplomatische Berichterstatter des „Evening Standard“ teilt mit, daß die bisher von Curzon bekleideten Ämterstellen vermutlich verschiedenen Personen zugewiesen werden. Man glaubt, daß Valfour zum Großsegelebewahrer, Lord Salisbury zum Präsidenten des Geheimen Rates ernannt werden wird. Lord Birkenhead dürfte Führer im Oberhause werden.

Abgestürzte Flieger.

Rom, 22. März. Wie aus Turin berichtet wird, ist auf dem Flugfelde von Cameri ein 24-jähriger Leutnant tödlich abgestürzt. Kurze Zeit darauf verlor der Apparat eines 26 Jahre alten Fliegers den linken Flügel und stürzte ab; der Führer war sofort tot.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Vor der Gründungsversammlung der Ortsgruppe Halver Schwarz-Rot-Gold am 22. Februar erschien in den Halverschen Zeitungen eine Bekanntmachung des Vorstandes vom Deutschen Kriegerbund, in welcher die Mitglieder der Kriegervereine vor dem Beitritt zu Schwarz-Rot-Gold gewarnt wurden, weil Schwarz-Rot-Gold eine parteipolitische Organisation sei. — Wie es mit der Parteipolitik des Vorstandes vom Deutschen Kriegerbund aussieht, ist zur Genüge bekannt. Alles im Bismarckschen Sinne natürlich. Die Bismarckpolitik hat uns die ganze Welt zu Feinden gemacht und die Kameradschaft des Vorstandes vom Deutschen Kriegerbund haben wir im Kriege in vollen Zügen genossen. Ueberall wo es billige Lebensmittel, angenehmer Aufenthalt usw. gab, konnten wir in großen Buchstaben die Worte lesen: „Nur für Offiziere“. Genug davon. — Was will Schwarz-Rot-Gold?

Schwarz-Rot-Gold will eine Armee organisieren, viel größer und stärker wie alle andern. Diese Armee soll nicht aus Untertanen im Bismarckschen Sinne bestehen, sondern aus freien republikanischen demokratischen Staatsbürgern, die ihr Vaterland von ganzem Herzen lieben. Diese Armee soll dem Frieden dienen. Kein Volk kann durch Krieg reich, frei und groß werden. Geht man die Geschichte der Völker und Kriege durch — Rom ging durch seine Kriege zugrunde, ebenso Athen. Was blieb von den Eroberungen Napoleons, was von der Teilung Polens, was von — 1870 — ? Und glaubt vielleicht jemand, der kein Narr ist, das Elend von heute könnte durch neue Vernichtungen gemildert werden? Weiß doch jeder Laie, daß die Kosten eines modernen Krieges die ganze Arbeit eines Volkes von 30—50 Friedensjahren benötigt und aufzfrisst.

Tatsache ist, daß die reichsten und glücklichsten Völker die friedlichsten sind. Was macht Amerika so groß? Was die kleine Schweiz so frei? — Der Friede! — Befehlen wir unter eigenes deutsches Reich, Solange sich Preußen, Sachsen, Hessen, Bayern usw. nicht mehr durch Kriege bekämpfen, haben diese Staaten vereint im deutschen Reich in friedlicher Arbeit einen gewaltigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg genommen.

Gerade so gut wie es die Vereinigten Staaten von Amerika gibt, wo die Völker friedlich zusammen leben, und denen es sehr gut geht, gerade so könnten wir auch die Vereinigten Staaten von Europa haben und die Kriege wären vorbei.

Darum Ihr Mütter von Halver und Umgegend wollt Ihr nicht, daß eure Söhne im Gas des Zukunftskrieges erstickten oder wahnsinnig werden, dann schickt sie hinein in die Armee, die für den Frieden kämpft. Laßt eure Söhne Mitglied werden vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, dann habt ihr eure Pflicht getan.

Die Organisation der Ortsgruppe Halver schreitet rüstig vorwärts. Die Mitgliederzahl beträgt schon weit über 100. Die Mitgliederzahl des Reichsbanners von ganz Deutschland über 3 Millionen.

Nun noch ein Wort über die Farben Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold. Als 1871 der König von Preußen deutscher Kaiser wurde, war es wirklich nicht schwer die neue Reichsflagge festzustellen. Preußen hatte Schwarz-Weiß, das Haus Hohenzollern Weiß-Rot. Als selbstverständliche Reichsflagge deshalb Schwarz-Weiß-Rot.

Wäre damals der König von Bayern, (wie vorgesehen) deutscher Kaiser geworden, so wäre die Reichsflagge Schwarz-Weiß-Blau gewesen. Nachdem nun unser Hohenzollernkaiser nach auswärts verzogen ist, haben wir gar keinen Grund mehr die Farben des Hauses Hohenzollern durchs Land zu tragen.

So war es nur zu selbstverständlich, daß die Nationalversammlung in Weimar die alte groß-deutsche Reichsflagge wieder zu Ehren brachte. Schwarz-Rot-Gold. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold marschiert! Es marschiert auch in Halver.

Spiel und Sport.

Sp. 110 Sportkurse der D. S. f. L. Nicht weniger als 110 verschiedene Sportkurse sind in dem soeben erschienenen Programm der Volkshochschulkurse der D. S. f. L. in Berlin für das Halbjahr April—September 1925 angekündigt. Jeder Geschmack, jede Neigung findet Berücksichtigung: Boxen, Fechten, Jiu-Jitsu, Leichtathletik, Pistolen- und Kleinkaliberschießen, Motorradfahren, Rudern, Bootsbau, Paddeln, Segeln, Schwimmen, Springen, Tennis, Volkstanz, Skirodenturs, Ausgleichtgymnastik, rhythmische Gymnastik nach den verschiedensten Systemen usw. Bei günstiger Schneelage soll Ostern eine Skifahrt stattfinden. Für den Mai sind Bergsteigerkurse im Riesengebirge, für den Juli für Fortgeschrittene in den Alpen geplant. Praktische Segler können sich im Juli auf eine Fahrt nach Finnland vorbereiten.

Sp. Bogtkämpfe in Berlin. Bei dem Vorabend im Berliner Sportpalast standen sich im Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmisterschaft H. F. Mann-Hannover und Diener-Berlin gegenüber. Letzterer konnte überraschenderweise den Sieg nach Punkten an sich reißen. Diener trifft nun in der letzten Vorentscheidung auf keinen Geringeren als den deutschen Ermeister Breitensträter. Der einzige internationale Kampf zwischen Sid Pape-England und Dietmann-Berlin endete unentschieden. In der Ausscheidung um die deutsche Mittelgewichtsmisterschaft siegte Domgörgen-Rönn über Antonowitsch-Bremen nach Punkten. — Milenz-Berlin gab in der zweiten Runde den Kampf gegen Brandl-Berlin auf. Ebenfalls nach Punkten siegte Funtz-Berlin über Heeser-H-Koblenz.

Sp. Kurmi mitten im Rennen zusammengebrochen. Gelegentlich der großen athletischen Wettkämpfe in Madison Square-Garden kam es zu einem sensationellen Ereignis, nämlich zu einem tragischen Zusammenbruch des finnischen Weltrekordmannes Kurmi mitten im Rennen. Das Ereignis trat kurz vor dem Ende eines Dreimeilenrennens ein, Kurmi führte seit Beginn des Rennens, hatte bereits den Rekord für 4 Kilometer geschlagen. Plötzlich wurde sein Lauf langsamer, er hielt an und brach unter starken Schmerzen zusammen. Kurmi wurde sofort zu einem seiner Verwandten in New York gebracht. Ein Arzt stellte schwere Störungen im Verdauungssystem fest. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß der berühmte finnische Athlet, der „schnellste Mensch der Welt“, eine Blinddarmentzündung habe. Kurmi hatte bisher alle seine Rennen in Amerika gewonnen.

Arbeiter und Angestellte.

Kopenhagen. (Streik in Dänemark.) Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern sind ergebnislos verlaufen, so daß die Arbeitgeber die allgemeine Aussperrung verhängt haben, die jetzt in Kraft trat. 50 000 Arbeiter, die der Eisenindustrie, dem Baugewerbe und der Lebensmittelindustrie angehören, befinden sich schon im Ausstand.

London. (Rückgang der Arbeitslosen.) Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber der vergangenen Woche um nahezu 13 000 zurückgegangen.

Berlin. (Der neue Lohnstarif bei der Reichspost.) Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohnstarifes für die Arbeiter der deutschen Reichspost haben zu einer Vereinbarung mit den vertragsschließenden Organisationen geführt. Die Löhne werden danach für alle über 24 Jahre alten männlichen Arbeiter in allen Dienstklassen, -gruppen und -gebieten um je drei Pfennige pro Stunde erhöht werden.

Börse und Handel.

Der Geld- und Kapitalmarkt.

Im Laufe der letzten Woche ist ein weiteres Sinken der Sätze am Börsengeldmarkt zu verzeichnen. Von der flüssigen Lage der öffentlichen Institute (Reichsbank, Preussische Staatsbank) profitieren aber nur die an der Börse vertretenen

Gesellschaften, in erster Linie Bank-, Getreide- und Metallhandels-geschäfte. Man hört nicht selten, daß Gelder zu 8% nicht mehr untergebracht werden können, da die sogenannten „Ersten Adressen“ (Großbanken und große Privatbanken) tägliches Geld schon zu 7 1/2% begeben. Demgegenüber ist der Satz für weniger gute Firmen, an der Börse wesentlich höher; Tagesgeld wird zur gleichen Zeit mit 7% und 9% abgegeben, Monatsgeld zu 8 und 12%, je nach der Bonität der Firma. — In der Industrie weist man weiter auf schlechte Geldeingänge hin, bei metallverarbeitenden Firmen wird sogar wieder auf die zunehmende Zahl der Wechselkassen hingewiesen. Kleinere Firmen, die nicht mit Wechseln arbeiten können, erhalten beim Kauf meist nur 14 Tage Ziel, nur in Ausnahmefällen wird ein längeres Ziel ohne Anrechnung von Zinsen gewährt. So hat denn die zurzeit sehr flüssige Lage der Großbanken, die zu dem bevorstehenden Quartalsultimo lange gerüstet haben, keinen Einfluß auf Handel und Industrie, die wegen der nicht ausreichenden Betriebskapitalien noch immer schwer kämpfen müssen.

* Rückgang des Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 18. März berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt ist gegenüber dem Stande vom 11. März (136,3) um 2,3% auf 133,2 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Fette, einige Textilrohstoffe und Nichtmetalle sowie für Benzin. Gestiegen sind die Preise für Schmalz, Zucker, Milch, Baumwollgewebe und Zinn. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 134,5 auf 129,9 oder um 3,4%, die Industriestoffe von 139,9 auf 134,4 oder um 0,4% zurückgegangen.

Amstliche Berliner Notierungen vom 21. März.

* Börsenbericht. Die Geschäftslage erreichte wieder einmal einen gewissen Höhepunkt, und mehrfach mußten sogar in Folge der Geschäftslage die ersten amtlichen Kursfestsetzungen ausfallen. Alles in allem konnten sich aber doch die letzten Kurse bei kleinsten Umsätzen im wesentlichen behaupten. Am Markt der inländischen Anleihen war die Tendenz etwas schwankend, Kreditsanleihe konnte von anfänglich 0,70% auf 0,71% anziehen. Die Geldverhältnisse sind weiter äußerst flüssig, tägliches Geld stellte sich auf 7 bis 9%, Monatsgeld auf 10 bis 12%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,05—20,10; holl. Gulden 167,41—167,83; Danz. 79,57 bis 79,77; franz. Franc 21,76—21,82; belg. 21,17—21,33; schwed. 80,85—81,05; Italien 1,05—1,07; schweiz. 113,05—113,33; dän. 76,10—76,30; norweg. 65,07 bis 65,20; tschech. 12,42—12,46.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 2584, darunter Bullen 619, Ochsen 753, Kühe und Färsen 1212, Kälber 2650, Schafe 6672, Schweine 6914, Ziegen 22. Schweine aus dem Ausland 309. Preise: Ochsen a) 50—54, b) 44—48, c) 37—41, d) 30—35; Bullen a) 46—48, b) 40—44, c) 36—38; Kühe und Färsen a) 46—53, b) 40—44, c) 31—36, d) 25—28, e) 20—23; Ziegen 34—38; Kälber a) —, b) 78—85, c) 60—75, d) 42—55, e) 30—40; Stallmastschafe a) 48—54, b) 35—45, c) 31—38; Schweine a) —, b) 64—65, c) 62—64, d) 60—61, e) 57—58, f) bis 56; Säue 59—61; Ziegen 20—25. Marktlieferung: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

* Futtermittel. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Futtermittelkommission am 21. März. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde geben zu Lasten des Käufers): 1. Qualität der Zentner 203 Mark, 2. Qualität 190 Mark, abfallende Sorten 155 Mark. Aufschlag.

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	21. 3.	20. 3.		21. 3.	20. 3.
Weiz., märt.	246-250	245-249	Weizfl. i. Brl.	14	14
pommerscher			Nochfl. i. Brl.	14-14,1	14-14,1
Wag., märt.	223-225	219-221	Raps	390-395	390-395
pommerscher			Leinsaat	390-400	—
weizpreuß.			Viktoria-Erbf.	22-29	22-29
Futtergerste	225-246	—	fl. Speiseerbj.	18-20	18-20
Braugerste	205-224	225-246	Futtererbsen	18-19	18-19
Sajer, märt.	180-186	179-185	Beluschfen	18-19	18-19
pommerscher			Ackerbohnen	19-10	18,5-19,5
weizpreuß.			Wicken	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl			Lupin., blaue	11-12	11,7-13,0
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	14-15,5	14,0-14,5
Wln. br. inf.			Serabell	13,5-15,5	13,5-16
Sack (feinst.)			Kapstücken	15,3-15,6	15,3-15,6
Mrt. ii. Not.	32,5-35	32,5-35	Leinfuchsen	21,5-22	22
Koggenmehl			Trockenschf.	9,6-9,7	9,6-9,7
p. 100 Kil. fr.			ow. Zuckrn.	—	—
Berlin br.			Torfm. 30/70	9	9
infl. Sack	31,5-33,2	31,2-33,2	Kartoffelstf.	18,4-18,8	18,2-17,8

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Gesellschaft Erholung Halver.

General-Versammlung.

Sonntag, den 5. April, 8 1/2 Uhr abends

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Düngemittel

Auf Lager vorrätig: Thomasmehl 16 % zitratl.

Kainit 15,5 %

Kalksalz 38,3 %

Schwefel. Ammoniak 20,74 %

Ammon. = Superphosphat 9x9 u. 7x9 %

Ammon. Superphosphat 5x10 %

Superphosphat 18 %

Knochenmehl 4x21 %

C. Zimmermann, Dhl-Rönsahl.

Fast neues

Fahrrad

wegen Platzmangel abzugeben.

Zu erfrag. in d. Geschft. d. Allg. Anz. Halver.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Albert Brocksieper.

Rönsahl, den 23. März 1925.

Amt Halver.

Fleischverkauf.

Am Dienstag, den 24. März nachm 3 Uhr wird in der Wirtschaft Böhle, Eichholz minderwertiges Rindfleisch Pfd. 60 Pfg. verkauft.

TAPETEN

die neuesten Muster!

Große Auswahl! Billige Preise!

Prima Bernstein-Fußbodenlack

in Büchsen über Nacht trocknend.

Ofenrohrlack in Büchsen, Milchflaschenlack, Bohnerwachs, Pinsel, Bleiweiß, Leinöl, Gips, Kreide, usw. usw.

empfiehlt

Walter Barking, Halver, Frankfurterstr. 41.

50-80.- Mk. wöchentlich.

Nebenverdienst erzielen Herren jeden Standes an allen Orten durch leichte Tätigkeit. Interessenten erhalten Anleitung kostenfrei.

Schreiben Sie Ihre Adresse auf einer Postkarte unter H 380 an die Expedition des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Germania zu Stettin

Versicherungs-A.-G.

General-Agentur:

Adolf Welter, Halver, Fernspr. 337.

Lebens-Haftpflicht-Unfall-Autocasco u. s. f.

Feuer-Versicherungen

aller Art industrieller u. landwirtsch. Betriebe zu entgegenkommenden Prämiensätzen.

Beratungen und Offerten kostenlos.

Gesucht

für den Kreis Allena und angrenzende Bezirke.

Oberinspektor u. Inspektor gegen Gehalt und Spesen, sowie Vertreter gegen hohe Provisionen.

Bewerbungen schriftlich erbeten.

Wachförbe

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Personal-Anzeiger des Daheim.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pension-Angebote und -Gesuche usw. für das Daheim zu Originalpreisen vermitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres Blattes, des Allgemeinen Anzeigers Halver abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 80 Pf. für die ein-spaltige Druck-Beile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 60 Pf.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Bunge stark verbreitet. Sein weltbekannter, wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Die Geschäftsstelle des „Allgemeiner Anzeiger“ Halver.

Milchversandscheine

— mit und ohne Namensdruck —

— liefert schnell und billigt —

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pressen-arbeiter

und

Platzarbeiter

sowie

Frauen od. Mädchen

für die Backstube per sofort oder in 14 Tagen gesucht.

August Berghaus,

Abt. Fabrik

Oberbrügge i. W.

Einige

Arbeiterinnen od. Arbeiter

stellen wir per sofort ein.

H. Mhlhaus & Co.,

Halver.

Wir können noch eine

größere Anzahl

Arbeiterinnen

(mindestens 15)

für leichte, dauernde,

hochbezahlte Beschäftigung einstellen.

Metallwarenfabrik

P. W. Saurand,

Halver.